Ja! Und jetzt, erste Frage. Was hat sich Gutes getan in unserem oder während unserer Urlaub? Wer mag beginnen? Elisa hat sich lautgestellt. Oh nein, aus Versehen. Ah, okay. Ich bin gerade erst rein. Ich gehe da von aus, du hast gefragt, was ich getan habe, oder? Ja. Also während eurem Urlaub hatte ich eine Wochenbettbegleitung im Offline quasi, also hier bei mir in der Umgebung. Das war ziemlich cool und ziemlich gut und das hat auch echt gut getan. Ah, schön. Richtig gut. Und lange hast du das gemacht? Das war zwei Wochen. Die eine Woche waren vier Tage, die andere Woche waren drei Tage, jeden Tag dann drei Stunden. Wow, richtig gut. Und den Preis, erzählst du auch den Preis? Das wollt ihr nicht auch. Doch. Ja, es war eine aus meiner Gemeinde und von daher, hm, ja, ich habe 30 Euro die Stunde genommen. Das ist gut, dass du Geld genommen hast. Das können wir gern. Sehr schön. Danke, Elisa. Wie macht weiter Katharina? Ja, hallo. Ich habe euch vermisst. Wir sind gut durch die Karte versorgt worden. Immer Donnerstags, aber es ist trotzdem schön, wieder hier in dieser gewohnten Gruppe zu sein. Ich merke einfach, wie ich mehr magnetisch werde. Und jetzt, erst, wo ich meinen Workshop ausgeschrieben habe, ist mir aufgefallen, dass mich eigentlich die Leute verfolgen und die Texte lesen und sich anmelden. Und was mir sehr gefällt, aber was mir ein bisschen aufgeregt macht. Genau. Wenn niemand reagiert, dann ist so wie, es wird eh von niemanden gesehen, aber, ähm, genau, man sieht mich doch, was sehr positiv ist und wo ich auch immer mehr Leute anziehe und auch offline habe ich jetzt mit diesem Thema Unsicherheiten, einige neue Mütter kennengelernt und, ja, genau. Und mit meinen Body and Brain-Kursen, da läuft es gar nicht gut, eigentlich war ich aufgebucht, ja, ja. Also für den ganzen Herbst jetzt. Und nach der Reihe melden sich die Leute ab und es ist ganz komisch irgendwie. Aber ich habe einfach zu mir, es ist gesagt, ich vertraue dir trotzdem und du wirst schon wissen, warum und was du vorhast. Und so kann ich wieder zufrieden sein. Denn es hat ein bisschen an mir Nagen angefangen, weil ich irgendwie, ja, also an Selbstbewusstsein und so weiter. Genau, ich vertraue trotzdem weiter und ich glaube, das ist eine gute Einstellung dazu. Richtig gut, ich bin stolz auf dich. Und wie viele Anmeldungen hast du schon, Katharina? Also eigentlich hätte ich vier Kurse für jeweils zehn Personen gehabt und jetzt habe ich 13 Personen. Aber das habe ich jetzt nicht gemeint, sondern wo du gesehen hast. Also für einen Cool, für einen Workshop, acht glaube ich bis jetzt. Ja, gut. Ich habe gesehen, du hast mir das zugeschickt. Ja. Okay, wir machen sie erst die Runde. Ja. Danke Katharina, Elizabeth. Wir werden aufgerufen, ja auch. Ihr habt die Hand, ihr habt die Hand. Ja, das passt in mein Thema. Ich habe ja drei Wochen lang mit meiner neuen Positionierung über Lehrer sein, in der Schule. Bin ich ja gelaufen und Kathi hat sehr gut geholfen, auch die ersten Post zu machen. Ich habe mich da so langsam ran getastet und mittlerweile fühle ich mich ganz gut dabei. Mittlerweile fühle ich mich ganz gut dabei, ja, das habe ich gemerkt und ich mache auch nachher noch. Ich habe im Moment ein Test-Reel und es hat ganz gute Insights schon bekommen. Da mache ich gleich noch die Captions, so dass wir das morgen besprechen könnten oder am Donnerstag. Also am Mittwoch, ne? Also statt morgen habe ich an die Testschupe. Also ich habe eingeschrieben, morgen fliegen wir, also statt morgen zwei, am Mittwoch zwei haben wir Kohl. Ja, noch mal die Sicherheit, Halbert. Ja, aber wie gesagt, ich fühle mich da mittlerweile ganz gut angekommen, denn ich war ja Lehrer-Ren. Nicht wahr? Noch muss ich also einfach ein bisschen mehr zu stehen. Und dann habe ich mittelindelnd während ihr in Urlaub war Kontakt zu, neuen Kontakt zu alten, früheren Bekannten aufgenommen und einige Gespräche, also ungebunden und frei und so geführt. Einfach mal den Kontakt wieder aufgebaut und ich könnte mir vorstellen, ich habe nie gecoached, vielleicht mal mit einem Satz oder so, aber ich habe erzählt, was ich mache und es können mir vorstellen, dass da was sich rausgibt. Dann habe ich natürlich, das glaube ich, das habe ich auch noch nicht mitbekommen, habe ich aber in der Facebook-Gruppe geschrieben, ein Upselling. Doch, habe ich ein Video gegeben oder so, habe ich zufällig gesehen. Gut, ja, ein Upselling. Ein Video von Weiser war ich in Facebook. Ja, für ein ganzes Jahr, so einmal im Monat und wenn Not am Mann ist, ja, für 2000, aber das ist gut. Richtig, ich zähle. Ja, das ist gut. Ja, schön. Gut gemacht. Ja, ist es noch nicht bezahlt? Die wollte erst im Oktober anfangen? Ja, ja, es wird schon, es wird schon. Okay, aber wer hat ausgemacht, die Zahl der Personalitäten? Ja. Ja, ja. Sehr gut. Danke. Danke. Die Rechnung ist schon geschickt? Die Rechnung ist schon geschickt. Ja, natürlich, sofort. Denn ich muss ja jedem die Wahl lassen, wann er es bezahlt, ob vorher. Und ich habe gesagt, wenn du ganz schnell bezahlt bekommst du schon die erste Aufgabe, aber sie will noch nicht. Naja, dann nehmen wir im Oktober. Da reden wir noch darüber, ja? Ja, gut, danke. Sehr schön. Danke schön. Anna hat es richtig schön brav die Hand gehoben und Karin und Irmgard. Ganz brav. Genau. Wir sind ja lernzig. Also, ich habe in diesen drei Wochen nichts verkauft, aber es sind ein paar andere Dinge passiert. Und zwar sind mein Mann und ich ja noch parallel in einem anderen Coaching, Kledership heißt das. Und da hatten wir Präsenztage letzte Woche, drei volle Tage und ich habe so ganz andere starke Feedbacks bekommen von den Coaches, aber auch von den Teilnehmern. Und das hat mich total gerührt. Alle, wirklich, ich habe ja nicht mal gefragt, haben gesagt, wir sehen in dir eine Führungspersönlichkeit. So kann es führen. Und dann gab es noch mal ein Einzeltelefonat mit dem Leiter und er sagte, ich trete mit Menschen so in Beziehung, dass sie mir von sich aus folgen wollen. Also, das hat mich total berührt. Und dann passiert in der Familie weiterhin etwas. Wir hatten gestern eine sehr schöne Motoratur mit der ganzen Familie und Freunden. Das hat mich auch sehr, sehr überrascht. Selbst eine Sohn, der nicht selber fährt, ist mitgekommen. Und die Schwiegertochter war ja dabei. Und sie hat dann zwischendurch immer wieder gesagt, Anna brauchst du noch Videos für dein Schwiegertochter-Ding. Und dann sagte jemand, hey, wieso was macht ihr denn? Und dann hat die ganze Lapp sich gesagt, die macht so ein Ding, so Schwiegertochter-Hasten und so. Und hat dabei gelacht, ist so was? Ja, ja, er sagte sie, das ist schon ganz witzig. Also, die macht da sowas. Und dazwischen gab es ein paar andere soziale Kontakte. Und überall wurde ich vorgestellt von den jeweiligen Bekannten. Und das ist die Schwiegermuttercode. Yes! Das hast du, es gibt es gar nicht. Und das, obwohl mein Handy über zwei Wochen ausgefallen ist, ich konnte nicht ein einziges Video hochladen. Ich konnte wirklich nichts machen. Das war wie, ja, ich habe jetzt ein neues seit gestern. Yes! Aber es war einfach so herausfordernd, diese Stille auszuhalten. Das war so heftig, diese Stille auszuhalten. Und dann habe ich gedacht, was gibt es so gar nicht. Jetzt willst du es gerade so auf die Strecke bringen und es geht nicht. Na ja, zu irgendwas, was bestimmt auch gut. Ja, unser Mädchen hat sich jetzt auch zum Berufscoaching angemeldet zu so einem kleinen und lässt sich jetzt beraten Richtung Studium oder nicht. Es wird nicht mehr gegammelt. Das ist ganz merkwürdig. Und unser Sohn schreibt fleißig Bewerbungen und hat jetzt zwischendurch wieder Jobs. Und ich lese sie alle, also, ja, ich kann eigentlich in die Familie über dich. Vielleicht hast du das auch als Familiencoach, aber ja. Voll gut, die ganze Familie ist in Bewegung gekommen. Richtig, das ist so. Ja, genau. Und heute Morgen hast du verkauft. Und das ist richtig. Ganz leicht und nebenbei. Ja, genau. Das war nicht das Coaching, aber das hat uns geholfen. Anahe hat sehr guten Umsatz gemacht im Network. Genau. Ja, dank für die WRN hier. Na, dank dir. Dank dir. Also, die Anahe hat manchmal in unseren A, ein bisschen kleinen A-Pritter gegeben, weil ich gar nicht in die Pütter kam. Das hat mich, war gar nicht meine Priorität. Und Anna hat immer nachgefragt. Und dadurch hat sie uns durchgeschleust in der Hand. War das gut? Ja, wohl voll gut, weil sonst ... Sonst hätten wir heute Morgen das Gespräch nicht gehabt. Aha. Okay, ja, ich hatte dir Urlaub. Also, ich habe mich auch mit E-Mails zurückgehalten. Ich habe keine geschickt, weil ich dachte, nee, sammeln den Stoff und schickst du seine Leute. Das war schon richtig, in Bezug auf Coaching, ja. Das war schon richtig, dass sie bleiben wollten. Weniger ist oft mehr, deswegen behaltet das auch bei den anderen. Nicht über die Fragen, war dann sie schnell weg. Aber was ich sagen wollte, dass die Anahe ist dran geblieben und hat immer wieder Impulse gesetzt und Fragen gestellt. Und dadurch hat sie uns durchgeschleust durch diesen Entscheidungsprozess. Weil ich immer im Kopf hätte ich erst im Oktober Anna eingestuft mit dieser Lösung. Ja? Und sie konnte es in Nicole nicht sehen. Ja? Viele Sachen noch mehr. Also, Bleiben und Follow-Abs machen und Fragen stellen, das ist total wichtig. Wobei sie eigentlich zuerst auf dich ging und ich jetzt entschieden habe, dass ich es möchte. Genau. Ich habe halt mitgemacht und gedacht, ja, schauen wir mal. Ich habe ja eigentlich entschieden, dass wir jetzt starten. Die Männer folgen uns nach, wenn du vorangehst und wenn du sie nicht pusst. Ja, das hilft mir nicht. Auch im Bereich Gesundheit möchte ich nur sagen, nicht puschen. Okay, zurück zur Stunde. Karin. Anna, ich muss bei dir lernen, wie man das Lettwerk vorantreibt. Ja, das hat sich voll gut gemacht. Kannst du? Ja, wir können gerne networken. Ja, weil ich komme mit meinem Zilli. Ich drehe echt auf der Stufe. Auf der, naja, ich drehe an der Stelle. Aber ja, was hat sich Gutes getan? Das Coaching mit meiner ersten zahlenden Kundin macht total viel Spaß. Das ist super. Wir sind dabei, den, ja, den Szenencode rauszuarbeiten und hat allein schon bei dem ersten Gespräch so viele Dinge zum Vorschein gekommen. Das hat mich total gefreut, allein durch die Fragen. Ich habe einen Insta-Post rausgebracht, der auch in meinen Augen gut ankam. Ich bin ganz und gar deinem Ding gefolgt. Nur Tchety mit ihr hat in der Capsion ein bisschen was da aneinander geworfen. Aber er ist in großem und ganzem so, wie er sein sollte und ist auch gelesen worden. Ja, und ich bin, hab heute mit der Anwältigen telefoniert, wegen meiner Kündigung. Also auch da dreht ich jetzt für mich ein und zieh mich nicht nur heimlich leise zurück. Richtig? Gut. Danke, Karen. Umgaard. Schreibt mir. Und dein Post ist richtig gut geworden, Karin. Danke. Imgaard. Hallo, ihr Lieben. Hi. Ich bin in der Zwischenzeit schon richtig verliebt in meinen Posts und ich brauch zwar sehr, sehr lang, bis ich da mit der Vorlage das auf meinen Themenübertrag und auch, dass es meine Worte sind. Also da brauch ich richtig lang und es macht mir aber so viel Spaß, dass es wie ein Hoppe ist. Also ich erlebte es jetzt nicht, aber manchmal ist es schon, wo ist es jetzt lang. Und hauptsächlich ist es so, ich spüre das so intensiv im ganzen Körper, es macht mir einfacher Freude. Und ich habe mir meinen letzten Karussellpost schon selber so oft angeschaut, weil mir das so gut gefällt. Was? Du hast geschwärzt, ja? Genau. Richtig gut. Danke. Jasmin. Hallo, willkommen zurück. Danke. Ja, bei mir hat sich tatsächlich nicht ganz so viel Gutes gefahren. Ich habe gerade extrem viel Gegenwind wieder und trotzdem durfte ich einfach Kaufsgespräch führen. Yes. Und das hat mir so viel Spaß gemacht und es hat mir einfach nur eine Sicherheit gebt, dass ich das eigentlich schon gut kann. Ich habe in der Zeit auch relativ viel angepasst. Wir kommen zum Nachricht, weil seitdem ich dieses Insta-Upgrade eingestellt habe, geht, wir kommen zum Nachricht gar nichts mehr. Deswegen habe ich das nochmal angepasst. Und ansonsten, also die Marketing-Texte und so weiter, das fließt jetzt immer mehr. Ich merke das, wie das einfacher wird. Und auch ZPDT, also ich habe in der relativ viel mit eingebundenen letzter Zeit auch viel gepreift. Das läuft echt viel, viel besser. Manchmal verpeilt das Thema komplett, keine Ahnung warum. Aber wenn man dann wieder erinnert, dass er doch wieder das und das berücksichtigen soll, dann wird es schon wieder ein bisschen besser. Und das macht Spaß. Also das ist wirklich so ein Co-Working, wo ich sage, da kann ich mal kurz alles reinhauen, was ich so an Gedanken habe. Der macht mir schon mal eine Vorlage und dann kann ich noch das Wichtigste anpassen. Aber ich glaube, es ist wirklich wichtig gewesen, zuerst die Texte selber zu schreiben, damit das einfach vom Feeling her so läuft, damit du Weisschwung aufpassen oder anpassen. Genau. Hat sich gut das getan. Richtig gut, Yasmin. Ich möchte gerne eine E-Mail von dir für Mittwochbekommen wegen Widerstände oder Sol-Ringen. Weil das ist immer kurz vor dem Durchbruch. Und ich möchte wissen, weißt du, was das ist, damit das weg ist, ja? Ja. Also Mittwoch oder zwei oder Donnerstag 19 Uhr jetzt. Nee, Mittwoch passt ja. Mittwoch, also nicht morgen. Ja. Richtig gut. Silke. Ja, hallo. Ich habe doch etwas Gutes zu berichten. Ich war ja auf Kreta und bin quasi gerade gelandet, habe schon reingeschrieben, bin gerade noch so ausgetragen. Und deswegen werde ich mal auch Kamera ausmachen und bin auch voll müde. Aber Gutes war, ich habe zwei, also auch zum Thema Network, auf Kreta eine Frau, zwei Frauen gesprochen, aber eine, die ist wirklich interessiert am Business, weil die im Winter dort ja nicht arbeiten. Die Song biet zu Ende und das ist eine ganz tolle Frau. Wir wollen telefonieren und ja, mal schauen, was sich daraus ergibt. Und ja, das ist so ein bisschen was Gutes. Und den Rest, den erzähle ich dann Mittwoch. Also ich habe schon ordentlich Colts gehört und gelesen und Positionierungen und so, aber das könnte hier heute natürlich nicht. Das habe ich auf jeden Fall auch Spaß gemacht, demweiß ein bisschen im Urlaub was zu hören, zu lesen von euch. Und ja, recht schön. Danke dir, Silke. Angelika Armin möchte dir was sagen? Oder Johannes? Ja, da gibt es eine Riesenbremse bei mir. Vor 2,5 Wochen habe ich in Polen einen sehr schweren Verkehrsunfall gehabt. Und da sind wir fast schadlos aus dem Auto raus. Also außen siehst du gar nichts, bei den anderen auch nicht. Aber ich habe das unterschätzt, was der Schock auslöst. Und das habe ich tatsächlich, also nicht nur mental, sondern auch körperlich gespürt. Also immer wieder so abwechselnd, so grippige, ganz komische, ausgebremste. Ja, und da bin ich ein bisschen ausgebremst worden. Ich habe 2 Gespräche abgesagt. Ich habe trotzdem aber 2 Wunschkunden Interviews geführt. Ich habe auch getextet und das gelang mir dann plötzlich nicht mehr. Dann habe ich mit Julia Kontakt gehabt, da einfach Pause zu machen und zu mir zu kommen, damit es wieder losgeht. Und Tendenz ist, dass es mir schon immer weiter besser geht. Sehr gut. Und immer Kontakt mit Diana Mai auf, weil sie trauma... Sie kann dir helfen, solche traumatisch... Diana Mai ist auch hier in dem Coaching. Und sie hilft, solche traumatische Erfahrungen aufzuarbeiten und umzuwandeln. Also unbedingt... Ja, also kann man auch nicht einfach gehen lassen, weil sich das dann fest setzt und irgendwie äußert. Das macht überhaupt keinen Sinn. Ich habe Julius hart befolgt und habe auch wirklich dann mich um mich gekümmert und da komme ich ja tatsächlich auch ein bisschen in Schwung. Also wie gesagt, ich habe 2 Wunschkunden Interviews geführt und die Absagen an die beiden Gesprächspartner, das war ganz easy. Wir haben neue Termine und so. Das ist alles gut, aber du kannst da noch viel mehr machen. Also so viel, ich weiß auch Anna hat so eine. Du machst das auch, Anna, ja? Also du kannst Anna oder Diana einfach fragen. Nein, nein, Markus. Ganz wichtig, weil da ist schneller besser. Ja? Hörst du zwar dann auch dabei, der Airbag ist ja riesig laut. Aber das kenne ich schon, auch das entwickelt sich sehr langsam, aber in die richtige Richtung. Also ich bin da jetzt nicht mutlos, aber noch ein bisschen gebremst. Okay, sehr gut. Und wir dürfen schneller, schneller Entwicklungen erwarten als die Welt. Ja? Bei mir ist der Hörsturz total weg. Klasse. Der ist gestört. Das machte der Urlaub. Der Urlaub war der Hörsturz verschwindende Beschleuniger. Ja sicher. Hat mir richtig, richtig gut getan und uns. Und was wollte ich noch sagen? Und ich habe viele Menschen ermutigen können auch mit Brille loszuwerben. Ja? Weil bei mir es ist wirklich so, Brille zu werden. Weil ich wirklich die kleinsten Buchstaben lesen kann. Jetzt auf Ingredienz, also über... Auf die kleine Live Plus-Dinger. Die kleinsten Buchstaben da drauf. Mein Handy, alles, mein Buch, alles kann ich wieder richtig gut lesen. Ich war nicht beim Arzt, aber ich kann alles lesen, ja? Was heißt das denn, die auf den Herren haren? Steigen auch wieder Adler und Adler hat die beste Sicht aller Lebewesen, glaube ich. Scharf, nahe und fern. Das steht uns zu. Und Angriffe sind da. Also was du gesagt hast, also das sind schlimme Sachen, ja Unfälle, Hörsturz, was auch immer passiert. Also Widerstände bei Yasmin weiß ich jetzt nicht ganz genau, was das ist. Also so war es, solange wir hier in dieser gefallenen Welt, oder bei Angriffe kommt Armin weiß ich auch über was. Das heißt, diese Angriffe sind, solange wir hier auf dieser Welt leben, weil wir in einer gefallenen Welt sind. Aber die Lösungen und die Ergebnisse dürfen bei uns schneller passieren und besser passieren, als die Lösungen bei der Welt. Und wir lernen auch immer mehr dadurch, wie der Feind in gewisse Bereiche einfach auch nicht mehr landen kann. Wo wir wachsen, wo wir merken von Herstopp, das ist der Feind, denn lassen wir nicht mehr zu. Okay, ich möchte zwei Sachen auf Armin, Angelika. Was hätte ich Gutes getan? Bei mir ist noch was Schlechtes getan, im Garten kann das sehen. Das Mikro hat keine Ahnung, ob es funktioniert. Aber jetzt? Also erstmal Hallo an die Runde, vor allem schön, dass du wieder da, oder noch nicht da seid, aber da. Das hat sich recht erholt. Was hat sich Gutes getan? Wir sind ja noch im Offlinezustand, wir sind auch noch in Positionierung und Berufung und in der ganzen Thematik am Anfang. Gehle und ich gehen unser Tempo, dieses Thema Tempo gehen. Gehle ist immer eher so eine, die ein Gradlinie geht, ich bin der, der eher so geht. Da müssen wir uns noch ein bisschen abstimmen. Wir schaffen das. Ja, haben wir einen Kopf und Streit. Ja, aber wir schaffen es. Wir machen das. Und was hat sich Gutes getan? Wir waren gestern in einer Gemeinde und weil Gehle gesagt hat, wir brauchen wieder, wir brauchen wieder Gemeinde. Ja, wir brauchen unseren Gottesdienst, wir brauchen wieder Jesus. Und das war gestern sehr ergreifend. Es war ein Pastor, der uns gestern bei seiner Predigt erzählt hat, wie sein Jahr 2025 angefangen hat. Und das hat uns also sehr bewegt, weil es um Bitterkeit gegangen ist. Also, der hat 2025 im Februar sein Kind verloren, also Fehlgeburt. Und hat die, wie war es? Es war keine Fehlgeburt, sondern das Kind war ja schon ein Todgeburt. Also, beziehungsweise es war im Bau von, sondern Frau war es halt schon tot. Und im Todgeburt war es genau. Aber egal, ich, es berührt mich ja immer noch und deswegen kann ich jetzt auch gar nicht so in die Einzelheiten gehen. Vor allem, er hat dann im März oder im April rum Nierenkolligen bekommen, Nierensteinthema. Und dann noch mal Kallensteinthema, das jetzt bis zum Juni gegangen ist. Und das hat er dann uns erzählt, dass er von der Gemeinde aus wenig Unterstützung gehabt hat. Beziehungsweise Menschen ihm komisch angesprochen haben, diesbezüglich. Und dann ist es um das Thema Bitterkeit gegangen und er schon über das Thema sich Gedanken macht hat, aus der Gemeinde auszutreten, also von der Gemeinde wegzugehen, um die Gemeinde zu schützen, weil er mit dieser Thematik einfach nicht klar kam. Ja, weil auch eine Frau auf ihn zukam und gesagt hat, seine Frau vielleicht hat sie falsch gegessen, dass das Korn mit Gäubemis im Bauch. Also, und das hat ihn so aufgeregt, also da kamen halt so viele blöde Kommentare. Und ja, und dann wurde er richtig bitter. Aber wie gesagt, nur dieser Begriff Bitterkeit und dass man Jesus das Ganze hinlegen soll, nur Jesus kann uns diese Bitterkeit nehmen und das war super. Also das war gestern wirklich toll und ja, das war sozusagen jetzt unser gestriger Tag. Ja, da haben wir uns dann wieder ein bisschen gefunden auch, weil wir sind ja aus unserer Gemeinde, aus der wo mir vorher war ausgetreten und da war man auch irgendwie so in der Bitterkeit irgendwie. Schön. Das haben wir jetzt ablegen können, durch Jesus, also von uns gehört. Genau. Sehr gut. Danke. Danke schön. Sehr gut. Darf ich dazu was ergänzen? Ja. Da wird ja gerade von Bitterkeit gesprochen und wie man das managen kann, Jesus abgeben. Und ihr habt ja gerade von der höheren Heilungsgeschwindigkeit gesprochen. Also jetzt kann ich das noch nicht so in Fakten bei mir sehen, aber eindeutig spürig, dass da eine Geschwindigkeit am Werk ist. Und das war früher nicht so. Früher war, bin ich dann eher so abgestürzt in irgendwelche Verzweiflungen, wie soll das enden, wenden und so einen Zirkus. Das ist jetzt überhaupt gar nicht so. Ich bin da sehr, ich habe das Gefühl, es hat eine höhere Geschwindigkeit in die richtige Richtung. Also ich finde das klasse. Sehr gut. Sehr schön. Also ich bin sehr, sehr dankbar. Ja, wir haben vorher darüber gesprochen, Angriffe gibt es bei uns. Natürlich. Und Paulus sagt, freue dich, wenn man angreift, wenn du angegriffen wirst, sogar freue dich drüber. Und wenn wir uns jetzt mal vorstellen, ein Fußballfeld, da gibt es ja die Angreifer, da gibt es die, die vorne spielen und auf das Tor zu gehen. Wenn die sich nicht freuen, dass die andere Seite versucht, sie auch zurückzuhalten, dann würde überhaupt kein gutes Spiel stattfinden. Und ich habe vor längerer Zeit, habe ich irgendwann mal ein kleines Video gesehen von den Fußballer Ronaldo. Ronaldo, der geht mit dem Ball um wie der Zaubert, finde ich. Und ich habe da ein Bild von ihm gesehen, wie er da vorne steht und den Angreifer kommt auf ihm zu. Und er steht da und hat nur den Fuß auf dem Ball drauf und schaut so über seine Schulter, so ein bisschen so arrogant. Kommt doch. Und der Angreifer kommt, der dreht sich zweimal mit dem Ball, schießt und den Tor. Und man kann von Ronaldo halten, was man will. Ich weiß nicht, wie er selber drauf ist. Das Bild war so schön, so dürfen wir als Christen sein. Wenn der Feind kommt, dass wir ihm so von oben herab anschauen, sagen, du kommst, aber ich schieß trotzdem mein Tor. Also, dass wir wissen, wir sind Sieger, weil Jesus von uns den Sieg errungen hat. Deswegen wissen wir, dass wenn wir aus dieser Haltung reagieren auf seine Angriffe, dann sitzt das Tor immer. Wenn wir uns aber von ihm beängstigen lassen, von den Angreifer, der kommt, und es wird wahrscheinlich jeder Fußballer sagen, wenn er Angst hat, dass der andere sein Ball abnehmen kann, wird er wahrscheinlich, mit großer Wahrscheinlichkeit, den Ball verlieren. Aber wenn er eine Suferinität hat, indem er sagt, hey, das ist mein Ball, das ist mein Spiel, der andere kommt nur, um mich irgendwo ein bisschen davon abzuhalten, mein Weg zu gehen, dann können wir die Suferinität Gottes bleiben. Also, wenn du angegriffen wirst, ist das niemals etwas, wo du dadurch dich negativ fühlen solltest, sondern sag von, hey, ich hink jetzt aber richtig. Soll uns anmutigen, soll uns anspornen. Und schau dir einfach mal solche Fußballspiele vielleicht an, wenn du siehst, wenn jemand so liebt, so richtig mit dem Ball zu jonglieren und vorne im Feld ist und auf das Tor zugeht, und der Feind kommt, der das wirklich so liebt, der geht mit dem Ball um und der schaut viel mehr auf das Ziel und auf dem Ball, als auf dem Feind. Also nicht auf den Feinschaden, der Feind, die sehen wir nur aus dem kleinen Blickwinkel, aus den Augenrecken, ja. Aber wir konzentrieren uns auf dem Ball auf unser Spiel und auf das Tor, das kommt. Ihm geben wir so wenig wie möglich Anerkennung, so wenig wie möglich Macht. Er versucht, aber wenn er merkt, dass er in manche Situationen, die ich nur stärkt, wird er da aufhören. Er kommt nur dort, wo er weiß, dass er dich schwächen kann. Und da geht es darum, dass wir immer mehr erkennen, wie sehr wir Sieger sind und aus dieser Sügerhaltung spielen. Wir spielen nicht, um das Spiel zu gewinnen, wie es bei den Fußballern ist. Wir spielen, weil wir gewonnen haben. Wir wissen, was der große Pokal dasteht. Und diese Haltung zu haben in allen Bereichen, wo der Feind uns versucht zu schwächen, diese Haltung zu haben, das gibt uns Kraft, das gibt uns Souveränität. Und das mag er nicht, wenn wir ihm auslachen, also wenn wir da auch so viel Fußballspelz stehen und den Feind so richtig über unser Schulter, was willst du? Das mag er nicht. Und das ist nicht aus einer Arroganz, sondern aus einer, also ihm darf man ignorieren, aber aus dieser Souveränität kommt das heraus. Und wie du mit dem Feind und Giste ihm kein Gewicht geben und dem Problem Angelika Armin kein Gewicht geben. Kein Gewicht geben. Wissen, dass wir auf einem siegreichen Boden stehen. Und ganz wichtig, der Feind verdient nur, ignoriert zu werden und kein Gewicht ihm zu geben. Wenn du dich sehr mit dem Feind beschäftigt oder wenn du sagst, oh, ich bin jetzt ausgezeichnet, weil jetzt gerade der nächste Angriff kommt. Also du kannst dazu auch so eine geistliche Haltung entwickeln. Ja, wenn der Feind angreift, dann heißt es, was Reynir gesagt hat, wir sind gut unterwegs mit dem Ball. Aber man kann das weiterentwickeln. Ich sehe das bei manchen Christen, dass sie so Attacken fast sich erwünschen, erwarten als Bestätigung. Und das ist blöd. Ja, was soll eben und dass ich das so gesagt habe. Also wir sollen uns nicht das Märtyre sehen, wir sollen uns wirklich sehen als Sieger. Wir bestimmen hier auf Erde, wie im Himmelsau auf Erden. Und wenn wir uns hier laufen, da kann der Feind uns nichts anhaben. Auch wenn tausend Fallen zu unserer Seite und 10.000 zu unseren Rechten, uns wird es nicht treffen. Johannes, das ist ein Satz für dich. Ja, also das ist so wichtig, dass wir das erkennen. All die Märtyre in der Bibel, die haben dafür sich entschieden. Aber genauso können wir entscheiden und sagen, nein, ich lebe hier und lebe mein Lauf und nichts kann mich anhaben. Okay, ich möchte, Anna, pass das dazu, was wir jetzt geredet haben? Okay. Weil ich auch so vergesslich bin, was wir den Feind schon mal besiegt haben oder was Gott für uns getan hat, habe ich für unsere Familie jetzt so ein Dankbarkeitsbuch angelegt. Und erinnere jedes Mal, wenn jemand durch die Tür kommt und die fangen an über Herausforderungen zu sprechen, dann sage ich, okay, wie ist das gut ausgegangen? Und dann schreiben wir das auf. Und ich habe gesagt, dass alle Familienglieder, egal ob sie hier leben oder nicht, da irgendwie Zugang zu haben, das liegt jetzt wie so ein Gästebuch. Und jeder soll schreiben und jeder soll auch nachlesen und sich erinnern, was Gutes passiert ist. Weil ich zuallererst für mich als Erinnerung, weil ich das auch ganz schnell vergesse, was Gutes passiert ist. Und dann, ja, also vielleicht ist das eine Idee oder eine Ermutigung für jemanden, auch noch so nachzumachen. Voll cool, Hannah. Deshalb hat Gott im alten Testament immer nach einem Sieg seinem Vorgesagt, dass sie ein Altar bauen sollen, weil er ganz genau wusste, dass wir die guten Sachen vergessen. Deshalb fragen wir euch jedes Mal die erste Frage, was hat sich Gutes getan? So bauen wir Altar für Gott, was er für uns gut gemacht hat, gut getan hat. Wir haben auch schon Strecken, wo wir mit dem Auto gefahren sind, wo wir wissen, dass wir behütet und beschützt wurden. Und jedes Mal, wenn wir da wieder vorbeikommen, sagen wir, das ist auch ein Altar für uns. Wo wir Gott loben, preisen, weil er uns dadurch gebracht hat und nichts passiert ist. Also Altare sind da, um nicht Opfer zu bringen, sondern Danksagung zu sagen, vonher, ich bin dankbar dafür, dass du mir da geholfen hast, dass das passiert ist, dass wir dahin durchgekommen sind. Und desto mehr wir diese Altare sehen, desto mehr wissen wir, wenn die Herausforderungen kommen. Und deswegen ist so ein Buch so wichtig, wenn die Herausforderungen kommen und wir fangen wieder an, das zu lesen. Und wir sehen, da gab es auch schon mal so eine Herausforderung, die ähnliche. Oder hat er mir auch geholfen, dann werde mir diesmal genauso helfen. Und stärkt uns einfach in diesem Vertrauen und diesem Glauben. Also schreib die Altare in Bezug auf deinem Business auch auf. Was hat sich Gutes getan? Was ist dadurch alles schon gewachsen? Im Garten. Lad, lad, lad machen. Okay. Ja, ich habe einen kurzen Austausch mit Peter gehabt und er hat mich gefragt, ob er bei der Technik helfen kann. Und das war wirklich gerade ein Moment, wo ich den drinnen nahe war. Und dann hat er gemahnt, er war bei Katrin Hill bei so einem Workshop. Und er hat gesagt, und da ist er wieder drauf gekommen, wie viel wir schon wissen. Und das denken wir auch immer wieder. Er hat gesagt, was wir bei Silvia und Renier schon gelernt haben. Und das ist wirklich so. Es passiert so leicht, all das nur den Waldverlautern beim Netz zu sehen. Was wir alles nicht wissen, aber wir wissen schon so viel genau. Danke. Danke, ich sehe mich, dass er geholfen hat. Richtig gut. Ja, es war sehr cool der Austausch. Sehr gut. Okay, dann wollte ich noch drei Sachen ansprechen. Also, wir werden noch eine höhere Geschwindigkeit gehen. Also, wir werden jetzt Turbo einschalten, aber in aller Ruhe, das sage ich euch jetzt. Also, wenn ich erzähle, was alles in uns getan hat, also das ist gigantisch in diesen drei Wochen im Urlaub. Und deshalb werden wir einen Gang höher schalten, aber dann weißt du, wenn du einen Gang höher schaltest, dann muss das Motor weniger arbeiten, oder? Es geht schneller, mit der gleichen Kraft. Also, das ist das dritte, was ist das? Wir gehen nicht hochturig unterwegs, sondern niedriger tour, schneller Geschwindigkeit. Okay, und ich habe das Bild gehabt, als du, Katharina, diese Absagen erzählt hast, dass da 40 Leute für deine Offline-Kurse da waren und jetzt nur noch 10, 13. Ja, genau. Manchmal ist es so, dass Gott uns den Flussbecken ausdrucknen lässt. Ja, genauso finde ich mich. Wir haben das öfter erlebt und am Anfang haben wir immer wieder gefragt, was machen wir falsch, oder was ist jetzt los, alles, was bis jetzt gut funktioniert hat, funktioniert jetzt einmal nicht. Karin, du bist jetzt auch in dieser Phase, ja, mit der Kündigung, habe ich das Gefühl. Und sehr oft ist es so, dass im Business dann die größten, besten Wachstumsschritte gegangen werden können, wenn wir sagen, was ist das, was wir nicht mehr machen. Und Yasmin war auch in so einer Phase. Das heißt, wenn ihr das Gefühl habt, dass ein Flussbecken ausgetrocknet wird, dann, wenn ihr beginnt euch hinterfragen, dann bleibt ihr im trockenen Flussbecken. Und das ist schlecht. Man soll aus den trockenen Flussbecken aussteigen und dann ist es so, dass unser Papa im Himmel, also du darfst dieses Bild hervornehmen vom Sam 1 oder 101, weiß, oder 103? 101. Ist das Flot am Bechen. Wasserbechen, das heißt. Nur in unserer Gedanke ist da, dass wir uns versorgen durch einen Job oder durch diese Ausbildung, was du hast. Das ist nur in unseren Köpfen drinnen. Im Herz von unserem Papa ist es drinnen, dass wir gepflanzt sind, also nicht zufällig da sind, wo wir sind, wenn Gott hat uns gepflanzt da, wo wir sind, auf dem richtigen Ort, zur richtigen Zeit. Und wir werden versorgt durch Wasserbäche. Das heißt, seh dich so wie 4, 5 Wasserbäche an dir so vorbei, frießen. Ja, und okay, einer ist jetzt ausgetrocknet, kein Problem. Aber seh die anderen Wasserbäche und beginne, dein Papa im Himmel zu fragen, was sind die anderen Wasserbächen? Also was ist das, was ich noch tun kann, was ich tun möchte? Sehen darf, erkennen darf, weil die Versorgung immer schon an dem Tag da ist, wo wir jetzt da sind. Und wenn die Versorgung heute für uns noch nicht sichtbar ist, dann ist es entweder eine Verspätung da, was aber kein Problem ist, das ist nur für uns eine Verspätung. Also Reiner hatte schon öfters mit Gott so Schimpfgeräte gehabt, dass da Rechnungen zu zahlen sind, die jetzt schon dreimal, dann zehnmal so viel sind und wenn Gott uns das Geld früher gegeben hätte, dann hätte er viel weniger zahlen müssen. Ja, also solche Streitgespräche hat Reiner schon mit unserem Papa im Himmel öfters geführt, früher, das heißt, wenn du das Gefühl hast, er ist in Verspätung, dann darfst du vertrauen lernen. Und auch dieses Thema, wenn eine Wasserbach ausgetrocknet, wo du auch das Gefühl hast, dass du dahin geführt worden bist. Elisa wurde auch hingebracht, die glaubte Ketronbach und da war für ihn die Versorgung. Aber irgendwann auf einmal ist es ausgetrocknet. Und da hätte natürlich festhalten können und sagen können, hey, du hast mich hierher geschickt, warum läuft es jetzt nicht? Und du kannst bleiben, ich möchte, dass wieder Wasser kommt. Und du gehst auf die Suche und du gehst im Bach hoch und schaust, wo das Wasser irgendwie geblieben ist und so weiter. Das ist nicht der richtige Weg, weil Gott hat er für ihn dann einen anderen Platz. Also halt nicht steif fest an einem Bach, der vielleicht funktioniert hat für längere Zeit, aber wo er sagt, jetzt habe ich eine bessere Möglichkeit für dich. Und bei mir, also das ist jetzt bei Rainer, was ich erzählt habe, und bei mir, dass bei mir immer wieder dieser Gedanke reingerutscht ist, wenn ich nichts tue, passiert nichts. Ich bin für die Versorgung zuständig. Ich muss etwas machen. Und wenn ich nichts mache, passiert nichts. Und das ist die größte Lüge. Das heißt nicht, dass sie vor sich nur nichts machen. Aber wir müssen rauskommen, wenn ich merke, ich habe wieder diesen Geist in mir. Ich bin für alles verantwortlich. Ich muss mich um alles kümmern. Dann bin ich, dann setze ich mich selbst unter das Gesetz. Und wenn wir uns unter das Gesetz stellen, dann fallen wir aus der Gnade aus. Das heißt, dass die Versorgung gut ist, was immer zu uns fließt, durch uns eingeklemmt ist. Also es fließt. Also stelle die einfach vor, ein Wasserschlauch. Der Wasserhahn ist voll auf und du machst einfach einen Knick rein. Das heißt nicht, wenn dann dann kein Wasser rauskommt, heißt es nicht, dass die Versorgung nicht da ist. Die Versorgung ist ja da. Und auch wenn du in deine Küche jetzt reinschaust, da ist genügend Wasser, um ein riesengroßer Schwimmbad zu füllen. Aber wenn der Wasserhahn zugleibt, gibt es nichts. Also die Versorgung ist da. Und wenn wir sagen, ich muss mich versorgen, ich bin dafür verantwortlich, dann tun wir Gott eingrenzen. Aber wenn ich sage, ich möchte meine Berufen vorleben, ich möchte genau das machen, was ich jetzt tue, ich möchte die Menschen ermotigen, ich möchte die herzenden Menschen erreichen, ich möchte weiter in diese Richtung und ich danke dir, dass du mir da auch die Ideen gibst, wie da auch die Finanzen dadurch zu mir fließen. Dann gebe ich ihm wieder die Ehre, dass er mir da hilft. Aber die Lust auf die Menschen dürfen wir haben. Auf unsere Berufe. Und die Lösung ist, wenn ich merke, ich bin in dieser Herzenshaltung. Und das kommt auch, wenn du 60.000 Euro in einem Monat gemacht hast nach einem Workshop. Also, möchte ich nur sagen, also das ist nicht davon abhängig, wie viel Geld du auf dem Konto hast, sondern das ist unser Fleisch. Das Fleisch, das alles alleine schaffen möchte, alles im Griff haben möchte, alles kontrollieren möchte, alles steuern möchte. Und das ist mein größter Schwachpunkt gewesen. Ich komme dadurch aus, dass ich dann absolut wirklich, ich ziehe die Handbremse und ich tue absolut nichts. Also das ist nicht leicht echt. Ich tue dann nichts, ich kapituliere und ich sage Jesus, nicht ich bin unser Versorger, nicht Reinhier ist unser Versorger, du bist unser Versorger. Und sobald ich kapituliere, frisst es wieder. Ja, deshalb ist es so wichtig zu erkennen, bin ich jetzt in diesem Modus, ja, innerlich mein Herz. Ich muss alles machen und wenn ich nichts mache, passiert nichts. Weil die beste Strategie, wir dir nicht helfen können, die Rios werden dir nicht helfen können. Die besten Texte werden dir nicht helfen können. Wenn du in dieser Weise bist, weil Gott nicht möchte, dass auch eine weltliche Art, die der Erfolg zu dir kommt, durch Willenstärke, durch Disziplin, durch fleiß, durch harte Arbeit. Weil das ist im Schweiße unser Rechtsangesichtsgeld verdienen und davon hat Jesus uns befreit. Und wenn wir in diesem Modus sind und er würde uns Finanzen geben, würde, also der heilige Geist ist der Geist der Wahrheit. Er kann dann nur beantworten Gebeten, wenn wir die Wahrheit glauben. Also wenn wir gerade die Lüge glauben, dann kann er nichts machen, weil wir denken, das ist das, was zu Ergebnissen führt. Ich lehse, ich lehbe. Ich singe dann dieses Lied, das ist ein Lieblingslied. Das habe ich immer mit Karl Pilsley im Auto gesungen. Oh, ich lehse auch. Und also dieses Lied hilft mir da total dabei. Und denkt daran, wir möchten auch das Lied, das wir uns beantworten. Und also dieses Lied hilft mir da total dabei. Und denkt daran, wir möchten auf eine Art und Weise, auf Gottes Art und Weise Erfolg haben. Weil du kannst, weil du Erfolg haben kannst, wo du so einen hohen Preis zahlst, dass du den Erfolg nicht mehr willst. Und das will dein Papa dir nicht antun. Deshalb antwortet er nicht, wenn wir gerade in diesem Modus sind, ich muss alles tun. Ich bin der Versorger, wenn ich nichts mache, passiert nichts. In Umkehrschluss wird es ja auch in 5.Mose 8, glaube ich, dass wenn du diese Reichtürmer hast, wenn du in diese schöne Häuser wohnst, wenn es dir so gut geht in allem, wenn der Überfluss überall da ist, steht drin, vergesse nicht, dass ich es war, der dir die Macht gegeben hat, Reichtürmer zu erwerben. Gott hat uns Macht gegeben, Reichtürmer zu erwerben. Aber wir sollen niemals vergessen, dass er es ist, der es tun möchte. Und es ist, wenn wir das lernen, ist es so eine Erleichterung. Aber wir wissen, es hängt nicht von uns ab. Aber wenn er die Arbeit tun will, wenn er will, dass wir reich werden, dann darf er auch die Arbeit machen. Wir machen unseren, aber er, damit die richtige Leute angesprochen werden, dass die Menschen zu uns kommen, dass die Finanzen fließen. Er ist es, der uns die Macht gegeben hat, aber er hat uns auch Macht gegeben. Das heißt, wir sitzen nicht untatelig da, wir gehen voran. Aber aus dieser Ruhe heraus, aus dieser Frieden heraus, dass er es durch uns machen möchte. So wie David auch auf Goliath zugegangen ist, und der beschimpft ihn noch, hey, du unbeschnittene Filister. Gott wird dich heute in meiner Hand geben, nicht ich, wird dich zerschlagen. Gott wird dich in meiner Hand, dein Kopf verdrollen. Er ist gelaufen? Er ist hingerannt und er hatte drei Steine dabei, da habe ich auch schon mal predigt gehört, dass er drei Steine hatte, weil, wenn er zuerst daneben geht, dann hatte er noch zwei. Nein, der Goliath hatte noch zwei Brüder. Er wusste, dass jedes Stein sitzt. Und er wusste, dass er für die anderen auch noch. Und da hatte er dann ihm auch nicht so wie in dieser romantischen Filme, wo der Feind zerschlagen wird und der Mann sich umdreht und die Frau küssen möchte und der Farber steht er wieder auf. Er hat schon geschaut, dass gleich der Kopf auch ab war. Und dann hat er den Kopf genommen und nach Goliath gebracht. Goliath, Goliath. Wo Jesus dann wirklich auch nochmal gesiegt hat, richtig gesiegt hat. Aber er wusste, er kämpft nicht gegen Goliath. Nein, der Herr wird dich in meiner Hand geben. Immer aus seiner Kraft heraus, aus seiner Liebe heraus, aus seiner Gnade heraus, aus seiner Freude heraus. Es freut den Mensch, wenn es uns gut geht. Es freut uns, wenn wir schöne Urlaube machen können. Es freut uns, wenn wir schöne Sachen erleben können, wenn wir dadurch andere Menschen auch wieder in Segen sein können. Yasmin, ist deine Frage beantwortet, weil du jetzt deine Hand nicht mehr oben hast. Elisabeth. Vielleicht hilft es jemand als Ergänzung, wenn bei mir morgens die Termine sich plötzlich überschneiden und es kommt noch etwas rein. Dann sage ich, wie soll ich das machen und ich gebe das dann ab. Und dann kommt, wie durch ein Wunder, so wie bei euch jetzt gestern, dass der Termin um 14 Uhr weghält. Aber das tut es nur, na gut, ihr habt gearbeitet daran. Aber für mich ist es so, dass es ein Geschenk ist. Nur weil ich es abgegeben habe jetzt, das passiert mir sehr häufig. Wenn irgendetwas nicht klappt und ich gebe es ab, dass es dann plötzlich läuft, aber nur wenn ich jetzt abgeben. Ja. Richtig gut. Also jetzt reden wir quasi darüber, dass wir diese Identität, dass wir die Söhne Gottes sind. Er ist unser Vater, er ist unsere Versorgung. Wir sind vom Beruf Sohn. Wir sind versorgt. Und wir tun unser Business, damit wir den Willen Gottes erfüllen. Nicht damit wir jetzt erfolgreich sind, weil er hat uns schon erfolgreich gemacht und das ist zwei Paar Schuhe. Bei dem einen bist du drinnen, ich muss noch werden, du bist noch nix. Ja. Bei dem anderen bist du schon ein siegreicher Christ. Ja, bist du schon ein siegreicher Sohn, eine siegreiche Tochter. Und du lebst es nur aus, was Jesus von dir gemacht hat. Und ich sage diese Gedanken, wo ich immer wieder quasi, ich muss alles machen. Wir sind unser Versorger und und und, weil ich weiß, dass, also wir sind seit 15 Jahren im Business, in dem gleichen. Und das ist etwas, das immer wieder zurückkehrt bei mir, unabhängig vom Konto stand. Ja. Auch mit vollem Kontokirtes zurück. Und es ist nur, weil und immer wieder eine Stufe tiefer und wir sind viel schneller innerhalb von einer Stunde oder sowas ähnliches, dass sie rauskommen aus solchen Sachen und nicht mehr zwei Monate oder zwei Wochen. Ja. Aber nur, dass du weißt, dass es bei jedem sowas gibt. Und dann ist nicht die Zeit, dich hinterfragen, ja, sondern dich in deiner Position, in deinem Stand, dass du bei Jesus eingesteckt bist, zu bestärken, zu bestätigen. Und nicht du bist der Versorger, nicht dein Mann ist der Versorger, nicht deine Frau ist dein Versorger, sondern Jesus ist unser Versorger. Er führt uns auf grünen Auen. Er führt uns zum frischen Wasser, also zur Oase, zum Ruheplatz. Er stellt unsere Seele wieder her. Und dann begann, also ich habe darüber sehr viel meditiert über diese Sam 23. Und wenn ich schon diese drei Sachen ausspreche oder der Herr ist man Hirte, ich habe alles, mir wird nichts mangel. Dann habe ich wieder alles, da habe ich wieder in mir die Erinnerung. Ja. Aber ich habe extrem viel darüber meditiert, das sage ich euch. Und ich sehe auch immer wieder, wenn du angegriffen wirst, bist du kein Opfer. Der Feind greift nur Sieger an. Die etwas ausrichten. Der Feind greift nur Sieger an. Also wenn du angegriffen wirst, weißt du, aber du bist Sieger. Weil der Feind, weil er über Jesus den Preis bezahlt hat. Er hat uns dafür befähigt. Wir starten als Sieger. Also wenn wir uns als Opfer sehen, dann geben wir den Feind Macht. Aber er greift Sieger an, weil er möchte, dass die Sieger keine Sieger mehr sind. Aber wenn das mehr uns bewusst ist, wir sind Sieger, kann er uns nicht mehr angreifen in diese Situation, in diese Bereiche. Also seht ich niemals als Opfer, sondern über als Sieger, durch Jesus, durch ihm. Okay, und dann, Bezahlungsmodalitäten sind dann ausgemacht, Elisabeth. Wenn ich bespreche, deine Zahlung kommt bis wann, kannst du das diese Woche noch überweisen? Das ist Zahlungsmodalität ausmachen. Und nicht, dass du das nicht überweist, aber du bist ein Opfer. Das ist Zahlungsmodalität ausmachen. Und nicht, okay, wir starten im Oktober, bis dahin kannst du irgendwann überweisen und je früher du überweist, desto schneller kriegst du die erste Aufgabe. Das ist nicht gut. Ich würde vielleicht auch nicht die erste Aufgabe sagen, sondern weil dann scheinbar ein Arbeitskont. Ja, umformulieren. Umformulieren und sagen, hey, dann kommt schon das erste Geschenk. Erste Durchbruch. Der erste Durchbruch. Das muss was Positives sein. Sehr gut. Ja, weil, wenn das einfach ernt, dann kommt die erste Arbeit auf dich zu. Ja, dann warte ich noch mal bis November. Welche Möchellösungen bei uns haben. Also du machst ganz konkret... Also dann haben wir unseren ersten Termin schon gleich da. Oder da kriegst du schon die erste Videos, die dir weiterhelfen. Solche Sachen müssen wir die Menschen sagen, dass sie Lust haben. Ich will heute. Okay. Also du machst Zahlungseingang aus bis wann. Kurs start wann. Und vor allem auch, dann hast du dein Platz gesichert für Oktober, wenn du diese Monat zahlst. Also wir haben schon Menschen gehabt, die haben bezahlt und die drei Monate später haben sie erst angefangen. Oder vier. Oder vier, was längst, ja. Aber wir haben gesagt, okay, damit dein Platz auch gesichert ist, schicken wir heute die Rechnung aus und du bezahlst und dann ist dein Platz gesichert. Und dann starten wir in Februar. Okay. Also habe ich gesagt, quasi Geldeingang bis wann, Kurs start bis wann oder wann. Und der dritte war quasi der erste Termin. Und der erste Hausaufgabe, aber dann verbunden mit dem Durchbruch, mit dem Ergebnis. Gut, dann der dritte, was ich noch sagen wollte. Also die, die jetzt fleißig waren und die bei Katy Iris abgegeben haben, die werden von meinem programmierten Chachibiti, also ich werde drei Texte von dir kopieren, die drei letzten, in mein programmiertes Chachibiti eingeben. Und du wirst eine Auswertung bekommen oder eine Analyse bekommen, ob du an Anfänger-Zielgruppe, an Zielgruppe von Mittelstufe oder fortgeschrittener Zielgruppe kommunizierst oder auch nicht. Und dann wirst du Empfehlungen bekommen, wie das besser geht. Den Link werde ich dir dazu geben, weil das ist das, wo wir höchste Geschwindigkeit am leichtesten, ohne mehr zu arbeiten erreichen, indem wir auf Easy Kunden fokussieren. Ja, auf Kunden, die wir nicht mehr motivieren müssen, nicht mehr überzeugen müssen, sondern die Jetzere, die sind einfach loszustarten, die nicht abwarten müssen, dass sie noch bei Gott beten, ob sie zu dir kommen sollen oder nicht, sie wissen. Ich habe drei Monate fast nicht. Und dann wird dort mir sagen, ob ich den Weg mit dir gehe. Da sind keine Kunden, die noch darüber beten müssen oder die irgendwie noch denken, ich schaffe das auch alleine. Also wir haben unser Chachibiti schon so gut gemacht, das meint Chachibiti, wenn ich da meine Texte reintue, auspuckt. Das ich schon wieder an Anfang oder Mittelstufe, Zielgruppe, kommuniziere. Und dann ist der Weg zwischen deinem Riel und Entscheidung manchmal drei Monate bei bestimmten Menschen. Ja? Aber wenn wir gleich die Zielgruppe ansprechen, die Easy sind, die Umsetzungstärke sind, die sagen, bitte gib mir dein Wissen, ich will, schon heute los, dann bist du total beschleunigt. Und ich habe darüber nachgedacht, wie wir das machen. Also der erste Schritt ist es, das kriegt ihr quasi in den nächsten zwei Wochen mache ich das Stück für Stück. Ja? Diese Analyse von denen, die ich gesehen habe, das richtig schön fleißig war. Bei Cathy, das kriegst du und dann, nur dass du weißt, wir sind dabei, alle meine Feedbacks, also ein Custom Chibiti zu programmieren, so heißt es, wer hat das schon gehört, Custom Chibiti? Okay, Elisa hat das schon gehört. Elisa ist jetzt eingefroren. Jetzt bewegt sie sich. Okay Elisa, hättest du das Custom Chibiti? Ja, ich habe das schon mal gehört und habe auch schon mal darüber nachgedacht, dass sie auch wollte nutzen, aber ich habe es jetzt noch nicht benutzt. Okay, also das heißt, da werden wir all unser Wissen hochladen, das ist die Hauptsache, und dann kriegst du ein Feedback, also du das von mir kriegen würdest. Und redest mit mir und diskutierst mit mir und ich schimpfe dich aus, wenn du schon wieder zu anfängern schreibst, ja? Und das hoffe ich, dass das Innerhalb von einem Monat fertig ist, weil wir da extrem viel hochladen, ja? Und also ich bin sehr, sehr begeistert, weil ich das Gefühl habe, dass das der nächste Schritt ist nach diesen Vorlagen, ja? Du hast die Vorlagen durch, du weißt jetzt, worauf es ankommt, die schon durchhaben und die schon wissen, worauf es ankommt. Und die nächste Stufe ist es, dass du wirklich an umsetzungsstarke Kunden kommunizierst, die schon gestern gewusst haben, dass sie eine Lösung brauchen und heute lesen sie dich und dann schreiben sie gleich eine DM, gib mir, ja? Und ich habe das Gefühl, das ist das Einwachsen, wenn wir quasi diese GPT für euch zur Verfügung stellen, mit unseren Feedback, wo ich schon alles befeedbackt habe, ja? Weil das ist dann, und dann kannst du in dem arbeiten und in dem, was du programmiert hast, also du kannst beides nutzen miteinander, aber das ist wie ein Sparing Partner und da ist alles unser Wissen drinnen. Okay? Und da werden wir auch die Frames, die Vorlagen reintun. Also ich habe jetzt für uns ein neues, zwei kleine Angebote und ein, dieses Identitätsschiff, wo schon fünf Menschen dabei sind, ja? Das habe ich jetzt noch ein bisschen angepasst und ich habe jetzt innerhalb von ein paar Stunden alles fertig, also alle meine Webseite, Newsletters, Carousels, Stories, alles, dadurch, dass ich schon meine Sachen so programmiert habe. Den letzten Post und E-Mail, wo rausgegangen ist. Alles. Wer hat diesen letzten Post gelesen? Karin habe ich, weiß ich, wo ich darüber geredet habe, dass der andere Grund ist, warum wir uns ein bisschen so aufgebaut haben, das ist Ruhe. Okay, das habe ich auch mit unserem geschrieben, nur, dass ihr wisst. Und es ist wichtig, dass wir uns wirklich auf die Menschen konzentrieren, die wirklich auch wollen, weil wir machen uns unser Leben dadurch viel, viel einfacher. Viele Christen fragen uns immer wieder, ja, warum, müssen für jeden da sein? Jesus war nicht für jeden da. 70 Leute hat er weggeschickt. Die lauwarm waren, die waren nicht heiß. Er hat sich und zu den zwölfen hat er dann auch noch gesagt, wollte er auch gehen? Und Petrus hat gesagt, wohin sollten wir denn gehen? Du hast die Lösung für uns. Und mit denen hatte sich intensiv auseinandergesetzt. Und die wurden dann auch richtig fruchtbar. Das ganze Evangelium wurde durch die Jünger in die ganze Welt. Vieles durch Paulus, aber auch durch den unglaublichen Thomas. Der hat Indien evangelisiert. Steht zwar nicht alles in der Bibel drin, wer wo was gemacht hat, aber man kann das nachlesen, wer von den anderen Jüngern alles wo sie überall waren. Also auch die anderen Jüngern, die nicht wo wenig in der Bibel steht, heißt nicht, dass sie nichts gemacht haben, die waren alle unterwegs in viele, viele Länder. Paulus davon wird am meisten geschrieben in der Bibel. Aber die anderen waren genauso unterwegs. Und er hat sich in denen investiert, wo er wusste, dass sie wirklich vorangehen. Auch mit die Talente, die er verteilt hat, die fünf, die drei und eins. Also der, der fünf aus fünf Zehn gemacht hat. Und der andere, der aus drei fünf gemacht hat. Und der eine, der es vergaben hat. Er hat den einen nicht an den gegeben, der fünf gemacht hat. Weil er gedacht hat, von der anderen hat er schon zehn. Nein, er hat den das Talent gegeben, wo er wusste, dass am meisten rauskommt. Und deswegen, das ist nicht ungristlich, wenn manche Leute sagen, ne, tut mir leid, mit dir kann ich nicht arbeiten. Konzentriere dich wirklich auf die, die wirklich heiß sind, die vorangehen wollen. Ehe Sekunden. Genau. Und ich habe dafür eine Bestätigung bekommen vom Wort, weil, also wir gehen jetzt in eine dritte Fiese in unserem Business. Das heißt all das, was wir jetzt machen werden, das darfst du nicht eins zu eins kopieren, was wir jetzt machen werden, weil das ist bei dir noch nicht dran, bei dir ist. Zuerst dieses eine gigantische Coaching-Programm zu entwickeln, das verkaufen zu können. Und es dann quasi kommt der Bereich, was wir jetzt machen. Also jetzt bitte nicht alles übernehmen, was wir machen. Ja? Und also was wir sagen schon, aber nicht, wenn ihr das Post von uns sieht, dass ich sage, jetzt mache ich das auch so. Wir geben euch das erst weiter, wenn wir wissen, dass es funktioniert. Ich teste auch vieles. Ich teste auch in manche Sachen, funktionieren nicht. Und dann schauen wir, bis es funktioniert und dann geben wir es euch weiter. Also was im Kurs ist, dass es funktioniert, was draußen ist, manches funktioniert, manches nicht. Ja? Ich bin einfach total strategisch und ich liebe diese Sachen testen. Okay, möchte jemand diese Bibelstelle haben, wo ich eine Bestätigung dafür bekommen habe für E-Sekunden? Wirklich? Okay. Also das ist die Geschichte zwischen Jesus und Essa Maritana. Johannes 432, beginnts, was ich dir sagen möchte. Die Jünger kam zurück und haben Jesus gesagt, Rabbe ist. Dann hat Jesus ihnen geantwortet, ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. Und ihr wisst, er war total revitalisiert. Dadurch, dass er diese Frau helfen konnte, er war müde am Anfang und am Ende war er total Energie geladen. Weil die Jünger gefragt haben, hat ihm jemand etwas zu essen gebracht. Jesus hat geantwortet, meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat und sein Werk zu vollenden. Das heißt, wenn du weißt, du bist zum Coach berufen, das revitalisiert dich, wenn du das tun kannst, wenn du coachen kannst. Dann geht es dir gut, dann blüßt du auf, du musst dich nicht vorbereiten, das ist das Schönste, was passiert. Das ist etwas der Wille Gottes für dich, was du hier auf dieser Erde zu tun hast. Und dann, jetzt kommt es, sagt ihr nicht, noch vier Monate dauert es zur Ernte? Siehe, sagte Jesus, siehe, siehe. Ich sage euch, erhebt eure Augen und seht, dass die Felder schon weiß sind zur Ernte. Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, so dass sich der Seemann und der Schnitter gemeinsam freuen. Denn hier hat der Sprichwort Recht, einer seht und ein andere erntet. Ich habe euch gesandt zu ernten, wofür ihr euch nicht abgemüht habt. Andere haben sich abgemüht und deine Zielgruppe vorbereitet. Und euch ist ihre Mühe zu Gute gekommen. Ha! Hehehehe. Hehehehe. Das heißt, wenn du denkst, noch vier Monate zur Ernte, dann kommunizierst du zu Anfang der Zielgruppe, dann kommunizierst du zu Mittelstufel-Zielgruppe. Wenn du denkst, das Feld hier steht, die Felder sind schon weiß, ready zur Ernte, dann kommunizierst du auch so, das ist eine andere Kommunikation. Und dann kannst du ernten. Wenn du denkst, ich brauche noch vier Monate, ja? Dann kommunizieren wir nicht an E-Sekunden, weil einer seht und ein anderer erntet. Das heißt, deine E-Sekunden waren schon bei anderen Coaches vielleicht oder bei Psychotherapeuten oder wo auch immer. Aber Ha-T haben noch nicht das Ergebnis, was sie haben möchten. Also andere haben schon in sie gesehen. Ja? Und du darfst ernten. Warum? Weil Jesus das gesagt hat. Ich habe euch gesagt, jetzt nicht zu sehen, in dieser Geschichte zu ernten. Erlaubst du dir jetzt zu ernten? Und Menschen, die glauben, in vier Wochen kann ich erst ernten, die werden immer diese Mentalität haben, auch in vier Wochen noch. Auch in zehn Monate noch. Das ist so ähnlich wie in Amerika. Ein Kneiper, die ist immer voll, weil an der Wand hängt ein großes Plakat, morgen gibt's Freibier. Aber es gibt nur morgen Freibier, ja? Nie heute. Und genau solche Leute, die sagen, in vier Wochen, in vier Monate, wird's schon klappen, dann kommt es. Aber zehn Jahre später glauben sie immer noch, dass es erst in vier Monate kommt. Und bei solchen Menschen, da beißt man sich die Zähne aus. Das ist so anstrengend. Ich habe damals auch, wo ich diese drei Jahre hatte, wo ich keine Arbeit hatte, wo ich auf Gott geglaubt habe, keine Sozialhilfe, keine Arbeitslosengeld. Und Freundinnen, die hatte Hartz IV, irgendwie Sozialhilfe. Und ich habe immer wieder diesen Satz von Karl gehabt, aber es ist so einfach. Und die hat gesagt, aber es ist nicht einfach. Es ist schwierig. Und die konnte das nicht mehr hören, dass ich das gesagt habe. Ich sage, für mich war es auch nicht immer leicht. Aber ich weiß, Gott hat es für uns einfach gemacht. Und es geht darum, dass wir lernen, diesen Einfachkeit von ihm immer mehr kennen zu lernen. Aber wenn wir glauben, es ist schwer, dann ist es schwer. Und zwei Jahre später habe ich gesehen, wo sie steht und wo ich stand. Das war ein riesen Unterschied. Sie war immer noch auf der gleichen Stand in ihrer Denkweise und mit allem, was sie getan hat. Mit solchen Menschen ist es herausfordernd zu arbeiten. Wir geben die Nachhine noch der Schuld, dass es bei denen nicht vorangeht. Klagen die dann auch noch an. Das ist nicht schön. Mit Menschen, die Dankbarkeit haben in mehreren Herzen, die vorangehen wollen, die wirklich die Schritte tun, die in die Eigenverantwortung gehen. Wir machen euch ja auch nicht erfolgreich. Ihr könnt euch erfolgreich machen. Jesus ist der, der euch erfolgreich gemacht hat. Ihr müsst die Schritte tun. Wir geben euch Vorlagen. Wir geben uns das, was bei uns funktioniert, einfach weiter. Aber vorangehen müsst ihr. Okay, also nochmals diesen Satz. Ich habe euch gesagt zu ernten. Wofür ihr euch nicht abgemüht habt, gibt ihr das? Andere haben sich abgemüht und euch ist ihre Mühe zu Gute gekommen. Okay, also zwischen, ich überlege mir noch, ich habe kein Geld, ich warte auf das Geld, ich ... und ich buche jetzt, sind nur Worte von uns. Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wortes wurde nichts, was geworden ist. Also ohne unsere Worte werden keine Kunde kommen. Ja, das heißt, dass wir unsere Worte an diese Sekunden lernen müssen zu richten. Ja? Wer freut sich auf diese Beschleunigung? Hallo? Okay, Jürgen Garde und Jasmin. Ja, die E-Sekunden hat es mit der positiv ausgerichteten Kommunikation zu tun. Auf die Wünsche bezogen. Ja, das ist ein Punkt. Das ist ein Punkt, ja. Das ist mal gestern ummehr aufgefallen. Chatchi Bidi hat automatisch immer wieder in den Schmerz reingeführt und ihr habt es im Beispiel viel mehr in die positive Ausrichtung verändert. Und das habe ich dann auch so angepasst und darum hat es mir auch so viel Spaß gemacht. Ja, und ich spreche die Schmerzpunkte aus, aber sehr konkret. Also in Situationen, die Gedanken, die alltäglichen Situationen. Ich spreche das Vorkommen aus, ja? Und dann führe ich sie total auf die andere Seite. Ja, mmh, mmh. Ja? Ja, okay, danke. Und was ganz wichtig ist, ich bin eine Lehrerin und ich ticke extrem gerne. Ja, und jetzt habe ich unser Chatchi Bidi so schon programmiert, dass Dermi sagt, wenn ich überticke. Oder dass Dermi sagt, wenn ich falsche Annahmen von unserer Zielgruppe treffe. Falsche Annahmen, wenn ich die Annahme habe, es dauert lange, bis ich sie überzeuge oder sowas ähnliches. Ganz schlecht. Wenn ich das Gefühl habe, sie haben noch nicht genug Informationen. Ja, das ist ganz schlecht. Und ich bin halt eine Lehrerin. Ja, das ist einfach eine Gabe von mir. Ja, das ist richtig gut im Coaching, aber nicht im Marketing. Okay, Yasmin. Ähm, ich bin überledigt, aber zwar die Freundlich schon weg. Ach genau, wenn du jetzt sagst, wir sprechen jetzt Easy-Kunden an und ich habe ja meiner Kundin jetzt, wir haben jetzt den Abschlusstermin oder meinem E-Par. Und ich hatte hier darauf vorbereitet, dass eine Nachsorge möglich wäre, eben mit diesem Jahresabbot. Aber ich weiß zum Beispiel bei ihr 100% ist überhaupt keine Easy-Kunden. Es stresst mich eigentlich schon, wenn ich weiß, ich muss mit der jetzt doch noch weitermachen. Also, äh, du musst nichts. Ja. Und vor allem auch keine Nachsorge. Nachhin noch Sorgen weitergeben. Stimmt. Also, dieses Wort gehört nicht für gute Kunden in unser Litbertor. Mhm. Also, Nachsorge, Vorsorge, Sorge, alles Sorge. Mhm. Also, dein erstes Programm darfst du verlängern, ja, aber nicht als Nachsorge, weil jeder sein eigenes Tempo hat und wir wollen die Menschen nicht aufs Kreuz legen und sie beschleunigen. Also, verstehst du, was nicht ihr Tempo ist, das wäre fatal, weil sie aus der Ruhe am Schnästen vorankommen. Also, eine Verlängerung macht Sinn, ja, aber nenne das Ergebnisorientiert oder die Transformation. Also, zum Beispiel Verlängerung, Transformation ist, äh, der Alltag holt dich, brauchst ein Umfeld, damit du dran bleibst. Ja, genau. Also, so ungefähr habe ich es auch schon formuliert. Ich habe zwar das Wort Nachsorge trotzdem auch genutzt, aber eben darum, ich habe es dir dann schon erklärt, dass es darum geht, dass man im Alltag da dran bleibt und wenn man Fragen hat, dass man das dann wiederholt, die Sachen auch. Ja, aber das ist, ich weiß jetzt schon, das ist ja immer so gewesen, die kommt immer noch mal mit irgendwas und dann macht sie, wollt sie das nicht machen, weil das, und das hat eine Ausrede. Und ja, sie weiß eigentlich, dass sie das so und so. Und eigentlich habe ich die letzte, das ist ja jetzt fast ein Jahr, immer nur noch wiederholt. Nach drei Monaten war wirklich mein Programm rum und wir haben immer nur wiederholt, sind wieder in die Situation rein, immer wiederholt. Also, schwierige Kunden habe ich immer weggeschickt. Okay. Also, ich habe keine schwierige Kunden, weil ich sie losgeworden bin. Wir haben auch Programme, wo wir, wo unabhängig von unserer Zeit durch Videos sie vorbereitet werden können, damit sie zu easy Kunden werden. Mhm. Aber damit beschäftigen wir uns nicht live. Mhm. Also Bücher, Workshops, wir haben für Networker diesen drei Monate Programm geschaffen, jeden Morgen. Was deine Mama jetzt sagt. Und sozusagen bis Freitag geht eine fünf bis sieben Minuten Audio Botschaft raus. Das ist das, was wir jetzt mit diesem Identitätsschiffsprogramm genauso machen, ja, weil Glaube kommt vom Hören und vom Hören und vom Hören und vom Hören. Und ich weiß, wenn jeden Morgen die Menschen sich darauf neu ausrichten, da wird so ein Schiff passieren, dass die Handlungen danach automatisch anders sind. Okay. Mhm. Ja, durch mit dem Video, und ich will gerade auch im Kopf kommen. Weil ich habe keinen Bock mehr mit der rum zu diskutieren. Das habe ich jetzt wirklich fast ein Jahr lang gemacht und... Nee. Und es ist auch wichtig, nicht diskutieren mit den Kunden, immer wieder Fragen stellen, damit sie... Ja. Wenn sie sagen, was die Lösung ist, sagt sie, okay, dann wandeln wir danach und wir leben. Ja, ich habe schon in Fragen formuliert, aber es kam halt immer wieder dieselben Fragen und immer wieder erzählt. Ich meine, weil sie ist schon dankbar, sie weiß auch, was da alles schon passiert ist, wir haben das schon auch alles durch, das sieht sie schon, aber es ist trotzdem immer dieses... eher dieses negative Kippen. Und ich würde... jeder... es ist ein schlimmes Wort, aber ich sage trotzdem, wenn ein Kunde dich Energie kostet, dann wird bei dir Energie gebunden für E-Sekunden. Mhm. Automatisch. Ja. Du hast keine Lust oder, dass das Schlimmster ist, du diskutierst in deinem Kopf immer mit diesem schwierigen Kunden und bringst du das in deine Post rein und dann ziehst du noch mehr solche an. Ja. Habe ich jetzt auch gemacht, ja? Ich bin darauf umsonst habt ihr empfangen. Ich habe gedacht, ich habe darauf nicht eingestiegen. Ich bin darauf nicht eingestiegen. Ich bin darauf eingestiegen. Mhm. Habe ich gedacht nicht? Mhm. Dann habe ich mein programmiertes Chatshipiti, habe ich den Text reingegeben und der hat mir den Kopf gewaschen. Hahahaha. Aber ganz wichtig, Chatshipiti ist wirklich nur... es ist uns klar, ja? Er ist nicht unser Meister. Mhm. Ganz wichtig, wir füttern ihm, wir sagen, wo er lang gehen muss, aber wir geben ihm ganz klar an, was wir erreichen wollen. Mhm. Da ist er gut, aber er ist nicht unser Meister. Mhm. Wir geben die Richtung an. Ja, ich wollte sagen, was da in Sklaven heute wieder richtig gut vorangetrieben habe, dass er an Silvia gesagt hat. Ich habe schon fertig waren, dann habe ich gesagt, okay, und jetzt alle Texte, fast mir bitte zusammen in einem Dokument. Ja, also das war mein Letzter. Und dann hat Daniel gesagt, hast du deinen Sklaven gut instruiert? Hahahaha. Okay, also das heißt, alles, was dir Energie bindet in Form von... Kostet. Auch Beziehungen, die du hast, um dich herum, die dich Energie binden, Energie kosten, ja? Aufgaben, die dich Energie kosten, Kunden, die dich Energie kosten, ja? All diese Sachen dürfen Schritt für Schritt verabschiedet werden. Mhm. Weil sehr oft, deshalb habe ich noch dieses, ich habe euch gesandt zu ernten, weil ich bei Elisabeth gesehen habe, als ich gesagt habe, sie soll eh Thema mit Lehrerinnen noch verbinden. Jedes Mal, wenn wir reingehen in unsere Zügelgruppe, noch ein Schritt Triefer, noch ein Schritt Enger, kommt die Angst hoch. Es ist zu wenig davon, ja? Und es ist totale Lüge. Und... Verändern wir wieder, und verändern wir wieder, anstatt bei einer Sache dran zu bleiben. Ist nicht gut. Und hat keine Verlustängste, nur weil du Menschen loslässt, die dich Energie kosten. Du verdienst, also, ich verdiene nichts. Wir kriegen alles aus der Gunst, aus Geschenk, also wir müssen dafür nichts tun, aber... Vielleicht genau, du verbindest das. ...gönne dir, dass du aus dieser Gunst ein Business bauen darfst. Und nicht aus Anstrengung, gönne dir das. Okay, Yasmin. Katarina. Ja, also, ich würde nur fragen, gehst du noch kurz auf meinen Workshop ein, oder...? Ich schicke dir Antwort per Video. Ja, bitte, danke. Okay. Die Zeit nah. Genau. Und am Donnerstag werde ich nicht anwesend sein können beim Call, weil Elternabend ist, aber ja, ein kurzes Feedback, damit ich ungefähr weiß, wo ich bin. Oder Mittwoch? Mittwoch 14 Uhr? Ähm, ist der nicht immer Dienstag 14 Uhr? Na, geht auch nicht. Morgen sind wir im Flug. Ach so, okay, jetzt ist er mit. Ja, vielleicht, vielleicht geht das, ja? Ich hoffe, ja. Was ich ähm, ähm, also, wir programmieren auch ein Chat, ein Chat, lite für euch, für Workshops. Elisabeth, transkriprär bitte dein Workshop, dann werden wir das da auch reinspucken, Und dann, äh, wir tun auch alle unsere Frames und Workshops rein, und das hilft dir auch total einem Workshop. Ja? Darf ich eine kurze Frage dazu transkrippieren? Wie groß darf der Umfang sein? Also ich habe ganzes Video transkrippiert. Okay, also ist dir nicht zu viel, wenn das dann lang ist? In ein Dokument. Aber nicht selber ausschreiben, also einfach den Sklave arbeiten lassen. Die Aufnahme einfach laufen lassen und er tippt. Ah, okay, gut. Also ich mach das mit Chachi. Und das Video läuft. Also auf meinem Computer ist das Video offen, die Aufnahme von uns. Und in meinem Handy bin ich in Chachi. Dann sage ich Chachi, jetzt kommt ein Video, transkrippiere das Wort für Wort und dann beginne ich, das gebe ich den Prompt, dann beginne ich wieder mit der, also diese, wo diese Mikrofonzeichen steht, dann beginne ich hier, dann mache ich hier auf dem Computer auf Play und dann lasse ich das Ganze da und ich mach nichts. Los still sein. Es gibt auch bessere Methoden, aber zurzeit habe ich das so gemacht. Also es gibt auch ein Programm, das werden wir jetzt kaufen oder mit YouTube und so. Aber nicht selber schreiben. Okay. Und bei Tetti, da kann es nicht zu lang sein. Die holt es schon raus, was wichtig ist. Okay, noch was ganz Wichtiges. Das ist auch für Silke dir jetzt. Ich habe gelesen, was du reingeschickt hast. Also, wenn ihr Gespräche habt mit Menschen, drei Sachen. Wen habe ich von mir? Erstens, wen habe ich von mir? Vor mir. Ja? Also wer ist das wirklich jetzt? Als Zielgruppe, ist das wirklich jetzt ein Anfänger, ein Mittelstufe oder ein Fortgeschrittene, also Easy-Kunde oder auch nicht. Zuerst mal das abzuklären, weil du danach an das kommunizieren musst. Zweitens, welches Problem hat er, was er lösen will? Ganz wichtig, in Offline-Gesprächen. Nur in deinem Online-Business hast du ein einziges Problem, ein Coaching-Programm am Anfang. Aber in Offline, du hast so viele Kunden, wenn du nicht auf dein einziges Thema dich einschiebst, sondern wen habe ich vor mir? Welches Problem hat er, was er selbst lösen will? Ganz wichtig. Ja, und ansonsten ist schon Ende. Und dann einen Satz sagen, das ist ein Positionierungssatz, deshalb habe ich gesagt, Scheibe 10, 15 Positionierungssätze. Spiele damit. In Gedanken bei den Menschen, die du kennst, bei denen du denkst, ich könnte dem helfen, jetzt nicht nur Jasmin bei dir zum Beispiel, eher wegen Kindererziehung oder wegen Struktur reinbringen oder alle deine Gaben, die Gott dir gegeben hat. Ja? Und dann sagst du ihnen einen Satz, wo sie sagen, das will ich haben. Ja? Und das ist jetzt dein Job, du schreibst bei diesen drei Menschen, die du jetzt angeschrieben hast, einfach auf wer ist das, ist der Anfängerziehergruppe, Mittelstufe oder also Umsetzungstag, easy. Welches Problem sagt er, dass er hat, was er lösen will? Weil wenn du jetzt mit Leistung, also mit Privileistung zu ihnen gehst, aber die sagen, du, ich habe keine Zeit, dann musst du dieses Problem lösen. Ja, genau. Ja, das habe ich auch schon umgeschrieben, tatsächlich im Urlaub sind mir da Gedanken zugekommen und. Okay, also denk an diese drei Fragen. Ja? So kannst du jeden abholen, mit dem du redest. Ja, macht Sinn. Und da ist Gold, da ist wirklich bei jedem fünf bis 20 Kunden sind da. Ja, Voraussetzungen, sie wollen, also ich erkenne ihr Problem und sie wollen es auch verändern, das ist, sonst brauche ich gar nicht weiter es sind, na, jetzt hast du schon runter kommuniziert, keine Voraussetzung, du hast zwischen fünf und 20 Kunden, die deine Berufung bis jetzt angezogen hat, in deinem bestehenden Umfeld, das ist so. Ja, das heißt, die wollen ihr Problem lösen. Ja, nur bei mir ist auch das, das hört sich blöd an, aber ja, dieses ausgetrocknete Flussbett ist ein anderer Fluss und den suche ich. Ja, ist gut. Ja, er ist da, das glaube ich, ich sehe nur noch nicht, das ist es. Ich sehe das noch nicht, aber ab heute sehe ich das. Ja, der Fluss ist da. Ja, da bin ich ganz sicher. Ich möchte euch, ich sage das deshalb so, weil wir die ersten sieben Jahre kein Marketing gemacht haben. Sieben Jahre und in jedem Jahr hatten wir 50.000 Euro Umsatz gemacht. Das ist nicht schlecht ohne Marketing. Ja. Ist nicht viel, aber auch nicht schlecht. Ja, wir haben keine Facebook-Gruppe gehabt, wir haben keine Webseite, keine Visitenkarte. Keine Visakarte. Wir haben wirklich kein Marketing-Tool gehabt und ich habe gesehen, wir sind einfach gegangen hier und da zum Geburtstag, zur Party, zur Hochzeit, zum Geburtstagsparty von meiner Freundin wurde ich dann ausgeladen, weil ich das ein bisschen übertrieben habe. Aber überall, wo wir waren, haben wir Menschen, die in der Neuorientierung waren und ihre Berufung gesucht haben. Was meint ihr? Wer ist hier unsere Masseurin? Genauso eine Frau. Und ihr Freund? Genauso ein Mann. Die möchten sich selbstständig machen. Ja, ich ziehe nur diese Menschen an. Die möchten ihre Berufung leben. Die möchten Business bauen. Schluss pass. Und das ist Masseurin. Das ist auf Ungarnisch wahrscheinlich, oder? Also ich ziehe immer diese Menschen an und du auch. Hüre die Probleme aus. Schau dir in Berufung, sattst die erste Spalte. Welche Probleme hast du da aufgeschrieben in der ersten Spalte? Welche Situationen in denen deine Kunden sind? Und davon haben wir eins ausgewählt und dann damit ins Online-Business gegangen. Aber in der ersten Spalte siehst du, wo ist deine angeborenen, gutgegebenen Anziehung? Okay? Ja. Okay, lieben. Was nimmst du mit? Was hat dir geholfen? Mir hat einfach geholfen, dass ihr wieder da seid. Genau, einfach mal wieder den Austausch zu haben und wieder auch die Gedanken. Das passt ja immer so. Du verlierst manchmal einfach diese Gedanken wieder und dann kommt sowieso was rein und dann denkst du, okay ja, stimmt eigentlich weiches in der Theorie. Nur praktisch fässt der manchmal und einfach nur dann das nochmal zu hören und drüber zu sprechen tut einfach unglaublich gut und hilft weiter. Also vielen Dank, dass ihr wieder da seid. Ja, bei mir war es heute ziemlich laut im Hintergrund, weil plötzlich eine Horekinder bei der Tür einspaziert ist. Aber ich nehme auf jeden Fall dieses ausgetrocknete Flussbet mit. Das hat mir sehr geholfen und auch dass es auch sein darf und dass ja nicht nur dieser eine Fluss da ist, sondern mehrere. Und genau so dieses Gefühl habe ich ja auch. Also ich habe ja mehrere Quellen und also als Versorger Gott und das ist sehr wertvoll. Ja und genau also gerade jetzt während diesem Zoom-Mitting hat sich gerade noch jemand für meinen Kurs angemeldet. Sehr gut. Nutten ist sehr gut. Ich nehme mit, dass ich bei den Zahlungsmodalitäten ein bisschen mehr aufpassen muss, weil ich so die Tendenz habe, auch bei dieser, wo ich das abgeschlossen habe, dass sie plötzlich eine Not hatte und ich habe sie dann jetzt einfach schon vorgenommen. Aber 20 Minuten, mal eine halbe Stunde, weil eben etwas in Not war, aber offiziell wird sie ja erst im Oktober anfangen. Also da muss ich ein bisschen ein bisschen strenger sein, klarer sein. Von der Not getrieben sein. Bitte von der? Nicht von der Not getrieben sein. Von der Not getrieben sein. Nicht. Nicht von der Not getrieben. Nicht von der Not getrieben. Nicht von der Not getrieben. Nicht von der Not getrieben. Nicht von der Not getrieben. Ich war da, bin da also ganz locker mit umgegangen, weil ich weiß, dass ich es ja willkommen will. Na gut. Okay, danke, Alisa. Dann nehme ich mit, dass ich ernten darf. Dann nehme ich mit, dass ich dem anderen Impulse geben darf, aber vorangehen muss er oder sie und dass Gott mein Versorger ist. Mehrere Flussbette immer wieder mit Bechen und Wasser füllt. Danke. Schön, dass ihr wieder da seid. Ja, ich schließe mich an. Ich freue mich sehr, dass ihr wieder hier seid. Also wenn ich nichts mache, passiert nichts. Das ist so mein Satz, der sich durchzieht und danke fürs Erinnern, dass das eine Lüge ist und dass Gott ja mein Versorger ist. Ich habe auch mit meinem Arbeitgeber Gespräche geführt, das habe ich am Anfang vergessen zu erwähnen. Mein Arbeitsverhältnis endet am 31. März. Kommenden Jahres, genau. Und es ist wirklich noch nicht, wie und was es weitergeht, aber bis dahin ist noch ein bisschen Zeit. Und als ich es erfahren habe, war ich nicht in Panik und habe trotzdem weiter gut geschlafen, obwohl wir uns nicht regelmäßig gesehen haben. Und ja, also danke dafür für diese Ernte auch in mir. Schön. Sehr schön. Danke dir, Silke. Oh, ich bin ja noch laut. Genau. Also ich bin so gestolpert über diesen Satz. Den habe ich mir hier nebenbei schnell aufgeschrieben, den will ich nochmal nachhören. Also wenn der Preis zu hoch ist für meine Erfolgen, heißt es auch keine Lust mehr. Und stattdessen er gibt ja die Reichtümer, er ist es. Und genau, das werde ich nachbuchstabieren. Und das ist ja das, was ich im Urlaub auch gerade erlebt habe. Wieder dieses aus der Ruhe heraus, voran gehen, Ideen sammeln, sortieren und natürlich eben, was wir eben direkt auch nochmal gesprochen haben, Silvia, das wirklich offline alle im Blick behalten. Ich bin jetzt wieder auf Erze gekommen, weil ich merke, sie liegen mir am Herzen. Der ist sehr gut. Machen wir mit ihr am Mittwoch dann weiter, Positionierung online. Da, aber offline, genau. Es ist alles da. Und was ich mir noch hier mitnotiert habe, Fixes, I surrender all, also dieses Lied wirklich immer wieder alles hingeben. Ich möchte jetzt auch gerade Mittwoch, habe ich einen Zoom, habe ich ja geschrieben, ich möchte da so viel noch vorher machen und mein Team und das macht Stress. Vorbereiten, nicht vorbereiten. Ja, ich wollte noch viele Posten meinen Leuten geben und alles Mögliche. Und sonst kommen vielleicht nur drei rein. Du machst jeden Tag eins für sie, ist viel besser als alles auf einmal. Dann bleiben sie dran. Ja. Dann macht ihr alle einen Post an einem Tag, ist viel besser. Nichts vorbereiten Silke. Ja, sie ist schon wieder vor dat wieder. Ja, gut. Da mache ich noch zwei, drei Tage Zeit für drei Post. Ist doch schön. Woher ist gereicht? Ja, ja, in der Kürze liegt die Würze und alle zusammen. Ja, gut. Und ich erlaube mir zu ernten. Das möchte ich auch sagen. Ich habe viel, viel gesehen und ich möchte jetzt einfach mir auch erlauben zu ernten. Und ich tue es. Ich möchte nicht tue es. Ich erlaube es. Sehr schön. Danke dir, Elisa. Also danke an der Stimme. Erst mal, es war wirklich wieder richtig gut. Es hat richtig gut getascht, auch nach der Pause. Ich nehme mir auf jeden Fall mit, dass auch das mit dem Gottes der Versorger und diese Bäche sind gefüllt. Und ich habe mir hier Großbuchstaben hingeschrieben, die Ernte ist jetzt reif, weil mich dieser Satz so getroffen hat. Wenn ich glaube, dass in ein paar Monaten alles läuft, dann ist der Stand aber in ein paar Monaten dann immer noch dieser. Yes, richtig gut. Ich habe ja jetzt erst quasi gestartet oder vor einem Monat gestartet mit euch und Silvia, du hast quasi immer gesagt, ja, dann in drei Monaten, dann hast du schon erste Einnahmen und so weiter. Und das ist quasi so mein Glaubenstatz, den ich jetzt so hast wie verinnerlicht habe, was ja sicherlich deine Absicht gar nicht war. Aber das hat mich jetzt nochmal getroffen und ich darf mir jetzt sagen, die Ernte ist jetzt reif. Also da ist jetzt zum Kunden da, die einfach abgeholt werden möchten von mir, sozusagen. So ist das. Ja, genau. Und dann fand ich auch super gut, dass du, Rainier, noch mal das gesagt hast, mit dem Nachsorge, Fürsorge, Vorsorge, das ist ja gerade in der Hebamme, Mütterpflege, Sprache, die ich so habe, Vorsorge, Vorsorgeuntersuchungen und Nachsorge nach der Geburt. Und das sind aber alle solche Wörter mit Sorge. Und ich gebe keine Sorge weiter. Also das fand ich gut. Ja, vielen Dank. Danke dir. Ich in die Mitte, ich spiele nicht um zu gewinnen, sondern ich bin schon Sieger. Und aufs Ziel schauen und nicht auf den Feind. Genau, das ist nicht mehr mit. Danke es ja. Also ich fange auch an Ronaldo zu leben. Ich gucke dann auch mal über die Schulter. Wenn ich wieder müde wäre, schau ich mal über die Schulter. Ja, was sehr fehlt vor allem deinem Wasser, der Ruhebooster, der Ruhebooster ist ja eben auch dieser Ausdruck. Ich bin schon ready und ich ernte und muss mich nicht anstrengen, um sehen, ja, um irgendwie zu sehen und sonst was. Ja, ganz kurz zusammengefasst in meinen Worten. Ronaldo, du bist ja schon ein sehr guter Spieler. Ja, so. Ja, schön. Und Johannes, dann ganz? Ja, die Irmgard wird mir gerade Steilvorlage geliefert. Ich spiele nicht um zu gewinnen, ich bin schon Sieger. Also das ist dann so ein Ding, wo ich immer schön mit rumhampel, weil ich das manchmal nicht glauben kann. Aber macht ja nichts. Hauptsache, die Hampellei geht in die richtige Richtung. Und danke für euren Tipp mit meiner Traumageschichte. Da gibt es schon am ersten wunderbaren Termin heute Abend. Termingeberin hat schon genickt. Das gefällt mir sehr gut. Das nehme ich so nicht, da habe ich ja genug zu schaffen jetzt mit. Super, danke. Ich freue mich, dass er wieder da seid. Danke. Danke, wir auch. Angelica, Armin. Also ich nehme auch alle von mir diese Erkenntnis. Beziehungsweise diese Lüge, ich muss noch erfolgreich werden, dass es eine Lüge ist. Und dass es eigentlich im Endeffekt um das geht, dass ich schon erfolgreicher Christ bin. Und Jesus mein Versorger ist. Und das verinnerle ich mir jetzt einfach jeden Tag. Und genauso gehe ich jetzt hinaus in die Welt. Danke. Danke schön, Angelica. Ja, ich bin froh, dass ihr wieder da seid, weil es ist sehr, sehr aufbauend. Ihr wisst ja auch von unserem Problem und wir haben bis ja immer noch keine Lösung dafür gefunden. Und es wäre gut, wenn wir jetzt endlich voranschreiten und Umsätze machen würden. Auf jeden Fall diese massiven Angriffe, wo du gesagt hast, dass ich dann am richtigen Weg bin, weil ich habe massive Angriffe und vor allem nachts. Und ich wach dann auf und dann ich war, ich weiß, was ich wollte. Also ich habe wirklich massive Angriffe, wo der Amen immer sagt, ich habe überhaupt keinen Angriff. Aber du hast jetzt gesagt, dann bin ich auf dem richtigen Weg. Das hat mich jetzt richtig aufgebaut. Schön. Dann aufstehe, dann lese ich halt in der Bibel, dann bete ich, dann mache ich mein Lobreis und dass das wieder weggeht. Ja. Angst frei. Und dann geht es wieder. Das ist das erste. Alles andere Umsetzung kann nicht helfen, bevor diese eine Sache ist. Und weiss, seit ich gewiss, die Lösung hat Jesus schon für euch. Ist nicht überrascht. Ist nicht überrascht. Ist nicht so, dass er da merkt, dass er da kann irgendwie ein Schreiben bei Dietrichs an und Jesus sagt, oh je, was ist jetzt passiert. Komm mal Gott sei engel. Wir müssen uns jetzt mal in Krisensitzung hier für die beiden. Das haben wir jetzt überhaupt nicht kommen sehen. Er weiß das alles. Also wir sehen immer nur die Parade. Da kommt Dona Döck, dann kommt Mickey Mouse, dann kommt Tick, Tick und Track. Aber Gott sieht alles aus der Helikopterperspektive. Er sieht die ganze ... Das ganze Leben. Das ganze Leben. Er sieht alles. Und für ihn ist nichts per Zufall. Alles dehnt euch zum Guten. Und wir haben da drin Ruhen in dieser Zeit. Weil ich sage schon her, danke. Auch das hier wird uns zum Guten dienen. Weil wir deine Kinder sind. Wir sind Sieger. Du gibst uns Ideen. Du bist es, der uns die Macht gegeben hat, auch reich, die mir zu erwerben. Aber dieses Thema, diese Herausforderung mit dem, was wir haben, legt euer Händel drauf und sagt, her, deine Sache. Wir gehen in unserer Berufung fahren. Wir machen Schritte dort. Das andere wirst du führen und wirst du auch fügen. Oder hast du schon erledigt? Ich möchte noch zwei, ich weiß nicht, ob ihr das mitbekommen habt, zwei Erfolgsgeschichten noch teilen mit euch. Die eine ist von der Julia. Julia hat eine Vorlage wirklich Wort für Wort gemacht. Von real? Von einem real. Und was schätzt ihr, wie viel Aufrufe sie hat? 547.000. Über eine halbe Million. Weil sie sich an der Vorlage gehalten hat. Sie möchte euch sagen, die Vorlage funktioniert. Anna, ganz wichtig, schau auch mal bei uns oder auch bei Julia. Die Texten stehen auf die Bilder. Wenn die Leute keine Texte auf die Bilder sehen, sondern nur ein Bild sehen, dann wisst ihr nicht, warum sie draufklicken müssen. Dann denken sie für auch schöne Urlaubbilder. Schau ich mal rein. Bei dir fehlen die Texte. Bei dir fehlen überall die Texte. Schau mal, wie ich sage, dass wir da oben haben. Schau bei uns, unsere Reels an. Und du siehst, alle Balken sind sichtbar. Und Gesicht. Nicht irgendwie so. Gesichter, du bist Marke. Bei dir sind keine Texte drauf. Ein Bild von dir. Ein wunderschönes Bild. Ein wunderschönes Bild. Aber da gibt es mehr wunderschöne Bilder von dir. Also du bist die Marke. Dein Gesicht bitte zeigen überall. Deswegen heißt es auch manchmal so gut, dass du vielleicht zuerst das Video aufnimmst, wie umgeben. Und du bist die Marke. Die Marke dein Gesicht bitte zeigen überall. Deswegen heißt es auch manchmal so gut, dass du vielleicht zuerst das Video aufnimmst, die Umgebung. Und zum Schluss dich. Weil dann kannst du die ganze Texte, die dann immer wieder aufbloppen. Die drei Texte im Maximum oder zwei Texte. Also gibt es ja nur zwei oder drei Texte. In die Vorlagen. Die sind dann alle dreisichtbar. Bei zehn die Leute, die da in der Aktien sind. Aha, da geht es um das Thema. Da geht es um der Hook. Die müssen sofort, das muss sofort sichtbar sein. Okay, super. Das baue ich ein. Okay, und dann die Debora. Die Debora wollte im September ein, also eine Gruppe starten. Und unser Ziel war 20. Das 20 Menschen in der Gruppe sind. Und zwölf sind zusammengekommen. Und ihr müsst aber wissen, dass sie kein Workshop nichts machen konnte, weil da ein Tudesfahr war in der Familie. Also sie hat an der Tag-Monate nichts machen können. Sie hat nur drei oder vier E-Mails rausgeschickt. Und da durch die zwölf Menschen gefunden, vier hat sie sogar neigesagten. Da bin ich sehr stolz auf sie, weil die sind nicht die Sekunden. Und sie hat ihren Preis auch verdoppelt. Und so hat sie 16.000 Euro Umsatz gemacht mit diesen drei, vier E-Mails. Das heißt, manchmal ist es so, dass wir nicht alles tun können, was wir möchten für ein Workshop zu führen. Katarina oder was auch immer. Manchmal ist es so, wir können nicht alles machen. Aber ich habe mit ihr geredet, dann nur das und das und das. Diese drei E-Mails. Oder vier weiß ich nicht mehr. Du machst das nötigste, oder nicht, nein, du machst das wenigste, was du kannst, auf Sparflamme. Ja? Auf Sparflamme. Wirklich auf Sparflamme. Aber du erwartest das Beste trotzdem. Weil du kein Workshop machen kannst, heißt es nicht, dass es nicht klappen wird. Weil du dies oder das nicht fertig hast, heißt es nicht, dass es nicht klappen wird. Weil du das Workshop noch nicht ausgearbeitet hast, oder von mir ein Feedback hast, oder was auch immer, heißt es nicht, dass es nicht klappen wird. Du machst das, weil du dazu gemacht bist. Weil du dazu geboren bist. Weil du dazu ausgestattet bist. Und du machst was du kannst, aber du erwartest das höchste. Okay? Du ist eine Gnade. Kein Perfektionismus. Das ist für die Katz. Perfektionismus ist nichts. Ja? Hat das befreit? Okay. Und wenn ihr noch kein Feedback von uns habt, postest trotzdem. Bring es raus, mach weiter. Ihr seid die Unternehmer. Ihr müsst mit euren Sachen rausgehen. Ich gebe ihr kein Feedback, bevor ihr draußen nicht gepostet ist. Was ist, wenn ich sage, nicht gut, und dann kommt es total gut an. Und da fahren wir einen halben Million Leute. Bei diesem ist zum Beispiel das Gesicht von Julia am Anfang nicht zu sehen. Ja, ich hätte schon was gesagt. Und Gott sei Dank habe ich nichts gesagt. Immer testen, immer ausprobieren, immer vorangehen, immer etwas in die Wege schicken. Und immer das Beste erwarten. Und dann optimieren, okay? Dann habt ihr alle beste Zeit, genießt euch. Und bis Mittwoch oder Donnerstag. Ciao. Tschüss. Viel Gut. Danke.